

Zum Nachdenken

“Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.” – Nachdem die Zwölf von ihrer Missionstätigkeit zurückgekehrt sind und Jesus alles berichtet haben, möchte er ihnen und sich eine Ruhepause gönnen, eine Zeit, um das Erlebte zu verarbeiten und neu aufzutanken. Doch daraus wird nichts.

Kaum zurück, stürzt sich die Menge wiederum auf sie. Es ist nicht möglich, Ruhe zu haben. Was für eine realistische Darstellung über die fehlende Zeit für sich selbst – die meisten von uns können wahrscheinlich ein Lied über derlei Alltagserfahrungen singen! So versuchen die JüngerInnen, mit Jesus über den See zu flüchten, um sich an einen einsamen Ort zurückzuziehen. Doch ihre Mühe ist umsonst, ihr Vorhaben spricht sich herum und die Menschen sind schneller dort als sie.

Verpätzter “Urlaub”? Nach der langen Reise sehnen sich die JüngerInnen zweifellos nach Ruhe bei ihrem Lehrer. Doch der Evangelist Markus stellt Jesus deutlich als einen heraus, der zwar nicht grundsätzlich auf Ruhe und Rückzug verzichtet, aber in dieser konkreten Situation seine Bedürfnisse etwas zurückstellt, weil er sieht, dass den Menschen ohne seine Weisung die Orientierung für ihr Leben fehlen würde, wie Schafen ohne Hirten.

Apostel/in-Sein beschränkt sich nicht auf die Aktivitäten einer ausdrücklichen Sendung. Apostel/in-Sein umfasst die ganze Lern-, Weg- und Lebensgemeinschaft mit Jesus. Auch Ferien machen und Ausruhen haben demnach einen deutlichen apostolischen Bezug. Bei Jesus ausruhen heißt nicht, ein bequemes Versteck aufzusuchen oder sich frommen Empfindungen um ihrer selbst willen zu ergeben. Bei Jesus ausruhen heißt vielmehr, von der Zärtlichkeit Gottes zu seinem Volk zu lernen; es heißt, die Entdeckung zu machen, dass Sendung im letzten nichts anderes bedeutet, als die Liebe Gottes, die er an die Seinen im Überfluss verschenkt, weiter zu tragen. Dadurch erhält Leben einen erneuerten Sinn, Worte werden mit neuem Inhalt gefüllt und Gesten eine neue Dimension verliehen. Gott ist die Erfüllung der Verheißung des Friedens in die Not und das Elend der Menschheit hinein, jenes Friedens, den wir alle suchen, damit die tiefste Sehnsucht unseres Herzens gestillt wird.

Jede/r von uns kennt wahrscheinlich ähnliche Situationen aus dem Alltag: manchmal können und dürfen wir uns anderen nicht verweigern. Heißt das also, dass wir als Apostel/innen, als jene, die in der Nachfolge Christi stehen, kein Recht auf Urlaub und Ruhe haben? – Keineswegs! Wir brauchen Ruhe und Zeit für uns selbst wie einen Bissen Brot. Allerdings ist viel Mündigkeit und Einübung in die Unterscheidung der Geister vonnöten, um zu differenzieren, wann wir wirklich gebraucht werden und wann wir in ein “Helfersyndrom” oder in ein Gefühl der Unentbehrlichkeit verfallen. Umso wichtiger bleibt daher die Aufgabe, den Blick ganz gezielt auf unsere Oasen zu lenken, auf die Möglichkeiten, in denen wir auftanken, ausruhen, neue Kraft schöpfen können... Aber den liebenden Blick auf die Welt braucht es trotzdem immer dabei. Das hat Jesus uns vorgelebt.

VIRC



VERBUM DOMINI

**DOMENICA - SONNTAG - SUNDAY - NEDEL'A - VASÁRNAP - NEDELJA
B XVI, 22.VII.2012.**

BENVENUTI nel nome del Signore! Che questo santo luogo, ed i momenti di preghiera arricchiscano le vostre vacanze e vi offrano un piacevole evento spirituale.

WELCOME in the Name of the Lord! May this holy place and these moments spent in prayer and celebrating mass enrich your holidays and offer you a tranquil and fulfilling spiritual experience.

WILLKOMMEN im Namen des Herrn! Mag dieser heilige Ort und dieser Gottesdienst zu Ihrer Erholung beitragen und Ihnen als gutes, schönes innerliches Erlebnis in Erinnerung bleiben.



*Jesus hatte Mitleid mit ihnen; und er lehrte sie lange.
Jesus took pity on them; and he set himself to teach them at some length.
Gesù ebbe compassione di loro; e si mise a insegnare loro molte cose.
Zasmilili so se mu; in jih je začel učiti mnogo stvari.
Ježiš ž'utoval sa nad nimi; a začal ich učiti' mnohým veciam.
Olyanok voltak, mint pásztor nélkülü juhok. Ezért tanítani kezdte oket sok mindentre.*

DEUTSCH

EVANGELIUM

Mk 6, 30-34

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren, und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

ENGLISH

GOSPEL

Mk 6, 30-34

The apostles rejoined Jesus and told him all they had done and taught.

Then he said to them, "You must come away to some lonely place all by yourselves and rest for a while"; for there were so many coming and going that the apostles had no time even to eat. So they went off in a boat to a lonely place where they could be by themselves. But people saw them going, and many could guess where; and from every town they all hurried to the place on foot and reached it before them. So as he stepped ashore he saw a large crowd; and he took pity on them because they were like sheep without a shepherd, and he set himself to teach them at some length.

ITALIANO

VANGELO

Mk 6, 30-34

In quel tempo, gli apostoli si riunirono attorno a Gesù e gli riferirono tutto quello che avevano fatto e quello che avevano insegnato. Ed egli disse loro: "Venite in disparte, voi soli, in un luogo deserto, e riposatevi un po'". Erano infatti molti quelli che andavano e venivano e non avevano neanche il tempo di mangiare.

Allora andarono con la barca verso un luogo deserto, in disparte. Molti però li videro partire e capirono, e da tutte le città accorsero li a piedi e li precedettero.

Sceso dalla barca, egli vide una grande folla, ebbe compassione di loro, perché erano come pecore che non hanno pastore, e si mise a insegnare loro molte cose.

SLOVENSKO

EVANGELIJ

Mk 6, 30-34

Tisti čas so se apostoli zbrali pri Jezusu in mu poročali o vsem, kar so storili in učili. Tedaj jim je rekel: "Pojdite sami zase v samotni kraj in se malo odpočijte!" Mnogo ljudi je namreč prihajalo in odhajalo, tako da še jesti niso utegnili. In odrinili so s čolnom sami zase v samotni kraj. Mnogi pa so jih videli, da odhajajo, in so jih prepoznali. Iz vseh mest so skupaj peš hiteli in prišli tja pred njimi.

Ko se je Jezus izkrcal, je zagledal veliko množico. Zasmilili so se mu, ker so bili kakor ovce, ki nimajo pastirja, in jih je začel učiti mnogih stvari.

SLOVENSKY

EVANJELIUM

Mk 6, 30-34

Apoštolí sa zišli k Ježišovi a porozpravali mu všetko, čo robili a učili. On im povedal: „Poďte vy sami do ústrania na púste miesto a trochu si odpočinite.“ Lebo stále prichádzalo a odchádzalo mnoho ľudí a nemali sa kedy ani najesť. Odišli teda loďou na púste miesto do samoty.

Ale videli ich odchádzať a mnohí sa dovŕpili, kam. Pešo sa ta zbehli zo všetkých miest a predstihli ich.

Keď vystúpil a videl veľký zástup, zľutoval sa nad nimi, lebo boli ako ovce bez pastiera. A začal ich učiť mnohým veciam.

MAGYAR

EVANGÉLIUM

Mk 6, 30-34

Abban az időben: Az apostolok összegyűltek Jézushoz, és beszámoltak mindarról, amit tettek és tanítottak. Ő így szólt hozzájuk: "Gyertek ti is, (menjünk) a pusztaságba egy magányos helyre, hogy pihenjetek egy kicsit!" Mert olyan nagy jövés-menés volt körülöttük, hogy még evésre sem maradt idejük.

Bárkába szálltak tehát, és elmentek egy elhagyott helyre, hogy magukban legyenek. De sokan látták, amikor elmentek, és sokan megtudták. Erre minden városból gyalog odasziettek, és megelőzték őket.

Amikor kiszállt és látta a nagy tömeget, megesett rajtuk a szíve. Olyanok voltak, mint pásztor nélküli juhok. Ezért tanítani kezdte őket sok mindenre.